

## Das Netz der EW Schmerikon AG



In dieser stark von Veränderungen geprägten Zeit ist eines gleich geblieben: Der Anspruch unserer Kunden nach einer sicheren und zuverlässigen Stromversorgung. Vom Kraftwerk bis zur Steckdose legt der Strom einen weiten Weg zurück. Um diese Strecke möglichst verlustarm zu überwinden wird der Strom in eine möglichst hohe Spannung transformiert. Das Höchstspannungsnetz der Swissgrid AG (dem nationalen Netzbetreiber) mit einer Spannung von 220 oder 400 Kilovolt verteilt den in Grosskraftwerken erzeugten Strom landesweit. Diese Leitungen kennen wir Schmerkner bestens, da diese gut sichtbar durchs Dorf führen. Auf dem Weg zum Kunden wird die Spannung dann in den Unterwerken bis auf 16 Kilovolt reduziert. Von

da übernimmt die EWS AG den Strom über das Netz der SAK, verteilt diesen über das 15 km lange Mittelspannungsnetz auf die 27 Transformatorenstationen. Dort wird die Spannung auf 230V reduziert und über das total 50 km lange Niederspannungsnetz zu allen Endkunden geführt.

Ab Mitte der 50er-Jahre begann die EWS AG mit der Verlegung der elektrischen Leitungen in den Boden. Nun kann man sich vorstellen, dass Leitungen und Anlagen aus dieser Zeit den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen. Zudem stellen sich ganz neue Herausforderungen an Planung und Betrieb eines Stromnetzes wegen immer stärkerer Dezentralisierung der Stromproduktion durch Fotovoltaikanlagen, Elektromobilität, Liftanlagen, Wärmepumpen usw. Vorausschauende Investitionen in Erhalt und Ausbau unserer Netzinfrastruktur sind zentral. Daher ist die EWS AG bestrebt, nebst neuen Anlagen und Quartier-Erschliessungen, auch bestehende Gebiete mit älteren Verkabelungen und Infrastrukturen mit neuen Leitungen aufzurüsten. Dies geschah zum Beispiel durch den Ersatz der TS Bergli oberhalb der Kirche aus dem Jahr 1980, welche durch einen Massivbau komplett ersetzt wurde. Oder der TS im Hallenbad Schmerikon, bei welcher die ganze Innenausrüstung aus dem Jahr 1973 erneuert wurde. Die Sanierungen der alten Kabel erfolgen in der Regel gleichzeitig mit allgemeinen Werksanierungsprojekten in der Gemeinde. Leider können solche Sanierungen nicht immer unterbrochfrei ausgeführt werden. Dennoch ist ein solch geplanter Unterbruch deutlich einfacher handzuhaben, als dies ein unerwarteter grossflächiger Netzausfall wäre. Gerne möchten wir der Schmerkner Bevölkerung für ihr Verständnis danken, welches sie bei diesen geplanten Unterbrüchen aufbringt. ■



### EDITORIAL

Geschätzte Kundinnen,  
geschätzte Kunden



Wir freuen uns, Ihnen das neue Kundenmagazin der EWS AG zu überreichen.

Der liberalisierte Energiemarkt wird immer dynamischer und komplexer. Der Elcom (Eidgenössischen Elektrizitätskommission) sind mittels Kostenrechnung sämtliche internen Daten offenzulegen. Weiter werden neue Regulierungsmassnahmen eingeführt, welche dazu dienen, die rund 700 EVU's in der Schweiz besser vergleichen zu können. Stromkennzeichnung, Anlagebuchhaltung, Zählerfernauslesungen, EDM, Smart Meter, Energiebuchhaltung, HKN oder Ostral sind weitere neue Themen mit denen man sich als EVU auseinandersetzen hat.

Als Netzwerk der Ostschweizer EVU bietet die Energieplattform AG wertvolle Instrumente, die es ermöglichen, auch in Zukunft erfolgreich im Schweizer Strommarkt agieren zu können. Aus diesem Grund hat sich die EWS AG 2014 entschlossen, als Aktionärin bei der Energieplattform AG einzusteigen. Seither profitieren wir von einer weitsichtigen und langfristigen Einkaufsstrategie, dem abgeschlossenen Pooling-Einkaufsvertrag und vom Know-How und der Erfahrung der Spezialisten der Energieplattform AG. ■

### INHALT

LED	2
Internet of Things	2
Von den Anfängen der EW Schmerikon AG	3
Energieplattform AG	3
Interview mit Markus Blarer	4

## WISSENSWERTES

# LED

Wir Menschen brauchen Licht zum Leben. Licht ist unser Zeitgeber und steuert unseren Schlaf-Wach-Rhythmus. Neben dem natürlichen Sonnenlicht spielt das Kunstlicht eine wesentliche Rolle, denn wir verbringen einen Grossteil unserer Zeit in Innenräumen. Gerade nachts benötigen wir Licht: Für Sicherheit und Orientierung, Arbeit und Vergnügen. Das



Kunstlicht begleitet uns im Innen- und Aussenraum, im Privat- und Geschäftsleben. Licht schafft Stimmungen und beeinflusst unser Wohlbefinden. Tag und Nacht.

Seit Mitte der 90-er-Jahre gibt es weisse LEDs. In den vergangenen Jahren hat sich der Wirkungsgrad der LEDs alle zwei Jahre verdoppelt. Heute werden LEDs in vielfältigen Anwendungen eingesetzt. Sie hat sich zu einer wirtschaftlichen Lichtquelle etabliert, die mit vielen Vorteilen punktet. Basis dafür sind gute Qualität, eine korrekte Installation und Inbetriebnahme sowie unser Fachwissen, wann und wo LEDs Sinn machen.

LEDs sind heute wirtschaftliche Lichtquellen für die Akzent- und Allgemeinbeleuchtung. Dort, wo es Sinn macht, können sie konventionelle Leuchtmittel ersetzen, bei höherer Flexibilität und geringerem Stromverbrauch. Energie benötigt Ressourcen. Um Kosten durch steigende Strompreise zu reduzieren und die zur Verfügung stehende Energie sinnvoll einzusetzen, bietet sich in vielen Anwendungen der Einsatz von LED-Leuchtmitteln und -Leuchten an. LEDs sind klein, flexibel und dimmbar. Sie sind extrem langlebig und punkten mit hoher Lichtqualität. LEDs können im Innen- und Aussenraum eingesetzt werden. Sie erzeugen weisses und farbiges Licht und schonen sensible Ware. Bei einem konsequenten Einsatz der LED-Technologie und der Nutzung intelligenter Lichtsteuerungen können circa 70% der Energie für Beleuchtung eingespart werden. Der Durchbruch in der LED-Technologie stellt wohl die grösste Umwälzung in der Lichttechnik seit Jahrzehnten dar. So sind heute Lösungen möglich, die bis vor kurzem noch nicht denkbar waren. Das

völlig neue Prinzip der Lichterzeugung führt dazu, dass sich die LEDs in vielen Punkten von anderen Lichtquellen unterscheiden.

Quelle: LED-Broschüre Elektro-Material

### Verbot Halogenleuchtmittel ab 2018

Halogenleuchtmittel, welche oft und gerne als Ersatz für Glühbirnen eingesetzt werden, hätten ursprünglich bereits in diesem Jahr verboten werden sollen. Die EU-Kommission lässt Ihnen nun doch mehr Zeit für den Umstieg; sie hat das vorgesehene Halogenlampenverbot ab 1. September 2016 kurzerhand um zwei Jahre auf den 1. September 2018 verschoben.

Das Verbot von Glühlampen kam im Jahr 2009 für die meisten überraschend. Der Umstieg auf Alternativen war zu jener Zeit mangels konkurrenzfähiger Technik eine Herausforderung. Die LED-Technologie war damals bezüglich Beleuchtungsstärke, Lichtqualität und Preis noch keine gleichwertige Option. Auch die Sparlampe hatte vor allem bei häufigen Schaltaktivitäten schnell das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Aus diesem Grund waren die umgebauten Glühbirnen in Halogenleuchtmitteln ein willkommener Ersatz zu den herkömmlichen Glühlampen.

Doch gerade diese birnenförmigen Halogenlampen dürfen nun ab September 2018 nicht mehr in den Vertrieb gebracht werden. Keine Regel ohne Ausnahme: Für spezielle Halogenformate wie GU10, G9 und R7s gilt weiterhin «Open End», diese Typen werden also voraussichtlich auch nach September 2018 erhältlich bleiben.

### Was nun, Vorrat anlegen?

Dies verspricht zumindest gute Umsatzaussichten für die Leuchtmittel-Hersteller. Nicht wenige Verbraucher könnten sich, ähnlich wie bei der guten alten Glühbirne, noch einmal mit einem kleinen Vorrat an Leuchtmitteln eindecken. Aber ist das wirklich sinnvoll? Meistens nicht. Ausnahme: Für Besitzer von Geräten mit dimmbaren Niedervolt-Halogenlampen, die einen älteren Trafo haben.

Inzwischen hat sich die LED-Technologie auf dem Markt eindeutig durchgesetzt. Die Qualität der LED-Leuchtmittel steigt stetig bei sinkenden Verkaufspreisen. So gibt es für fast alle Leuchtmittel einen passenden LED-Ersatz. Diese schnelle Entwicklung hat den Nachteil, dass ein Leuchtmittel welches man heute kauft, bereits nach kurzer Zeit im Handel nicht mehr erhältlich ist und durch ein neues ersetzt wird.

### So tauschen Sie Halogen durch LEDs

Die EW Schmerikon AG hat für Verbraucher folgende Tipps parat, um Halogen-Leuchtmittel gegen LED-Spots zu tauschen:

- Gleiche Bauform wählen
- Richtige Fassung aussuchen (z.B. Schraub- oder Stecksockel)
- Helligkeit in Lumen wählen
- Farbtemperatur in Kelvin aussuchen
- Für Dimmbarkeit auf LED mit dem Verpackungshinweis «dimmable» achten. Zudem ist zu prüfen, ob der Dimmer kompatibel ist. ■

## DATENSENSIBILITÄT

# Internet of Things

Der Megatrend ist die Vernetzung von Mensch und Maschine via Internet, dem «Internet of Things». Diese Entwicklung wird die Wirtschaft radikal verändern, es entstehen vollkommen neuartige Marktsysteme. Firmen wie Google oder Apple haben den Trend vom «Internet of Things» längst erkannt und ins Zentrum ihrer Strategie gerückt.

### Messen, Sammeln, Analysieren und Auswerten

Viele Menschen tragen bereits heute einen «Fitness-Tracker» am Handgelenk und sammeln damit fleissig Gesundheitsdaten, welche dann bequem via Smartphone analysiert

und ausgewertet werden können. Anzahl Schritte werden gezählt, Schlafqualität berechnet, Puls gemessen oder eine App gibt Aufschluss über das Trinkverhalten. Am Ende eines Tages zeigt das Smiley-Gesicht auf dem Display, ob dies nun ein guter oder schlechter Tag für die eigene Gesundheit war. Leider wird der Mensch wohl irgendwann verlernen, die Signale seines Körpers wahrzunehmen. Denn digitale Werte vom «Datensammler» zu Puls, Erholung, Ernährung etc. könnten einem das «Fühlen» in Zukunft abnehmen.

### Sensible Daten überall

Und bestimmt ist es nur eine Frage der Zeit, bis Krankenkassen ihre Versicherten mit Rabatten ködern, wenn sie dafür im Gegenzug Zugang zu deren Gesundheitsdaten erhalten. Bereits heute ist der gläserne Kunde in vielen Bereichen zur Realität geworden. Neue Problemkreise entstehen so z.B. wer welche Daten sammeln, verarbeiten oder weitergeben darf. Wir verfolgen die verschiedenen Facetten des neuen Internet-Zeitalters mit Interesse und sind gespannt, auf den weiteren Verlauf. ■



## GESCHICHTE

# Von den Anfängen der EW Schmerikon AG

Anno dazumal – In Schmerikon hatte die Politische Gemeinde gerade erst die neue Wasserversorgung eingeführt. Sie sah sich darum aus finanziellen Gründen nicht in der Lage, ein eigenes Elektrizitätswerk zu gründen. Zudem waren viele überzeugt, dass ein Elektrizitätswerk nie kostendeckend arbeiten könne. Da übernahmen (nach Protokoll) «eine Anzahl gemeinnützig denkender Bürger» diese Aufgabe. Am 13. Juli 1908 beschloss eine, von der Kommission des Verkehrs- und Gewerbevereins, einberufene Versammlung unter der Leitung des späteren Nationalrates Paul Müller (zum Rössli), die Gründung einer Genossenschaft mit dem Firmennamen Elektrizitätswerk Schmerikon. Das nötige Kapital kam durch Ausgabe von 400 Anteilscheinen à 50 Franken zusammen. Die ersten Vorstandsmitglieder waren der Präsident Paul Müller, der Kassier Lehrer Fridolin Meli, der Aktuar Franz Kuster, Willi Wenk (Hotel Bad) und Metzgermeister Heinrich Büsser. Die Kommission arbeitete anfänglich praktisch ehrenamtlich: Der Kassier, der für die Buchhaltung, Inkasso, Lampenverkauf und vieles andere verantwortlich war, erhielt 100 Franken, der Aktuar 20 Franken und die übrigen Mitglieder inkl. Präsident je fünf Franken im Jahr. Das EWS bezog den Strom von der Aktiengesellschaft Motor in Baden (ab 1923 Motor Columbus), die u.a. ein Kraftwerk im Klöntal betrieb. Elektrizität war damals



ein grosses Luxusgut: 1 kWh Lichtstrom kostete in Schmerikon 55 Rappen, eine Metallfadenlampe (sog. Osramlampe) vier Franken.

Die ersten Verwaltungsräte hatten keinerlei Erfahrung in der Führung eines Elektrounternehmens. Es fehlten aber auch fachlich gut ausgebildete Angestellte. Dem ersten Betriebsleiter, einem Schmerkner Wirt, der seiner Aufgabe nicht gewachsen war, musste bereits nach fünf Monaten gekündigt werden. Der Verwaltungsrat kümmerte sich aber mit grossem Einsatz um das junge Unternehmen. Vor allem Lehrer Fridolin Meli setzte sich während 38 Jahren als Kassier und später dazu als Betriebsleiter für das Werk ein. Er verhandelte mit den Firmen und Schuldner, entwarf

Verträge, besorgte das Inkasso, verkaufte Lampen und erledigte die alltäglichen Arbeiten. An der Generalversammlung 1949 würdigte ihn der damalige Präsident Franz Kuster mit den Worten: «Herr Lehrer Meli war die eigentliche Seele des ganzen Werkes während Jahrzehnten. Er war es, der die Schwierigkeiten des Werkes im Jahre 1908 und später energisch anpackte. Das Werk, welches damals als ein Verlustgeschäft angesehen wurde, blühte in Zusammenarbeit mit Herrn Nationalrat Müller prächtig auf.» Paul Müller war (laut Protokoll) «während 24 Jahren ein umsichtiger Präsident, der das Unternehmen zurückhaltend, aber äusserst effizient leitete». In den ersten Jahren war das junge Unternehmen zu strengem Sparen gezwungen. 1908 war die Anschaffung einer Zange, eines Paares Gummihandschuhe und eines Bohrers Traktandum der Verwaltungsratsitzung. Auftretende Probleme suchte man möglichst pragmatisch zu lösen. Als 1910 starke Schneefälle die Leitungen beschädigten, gewann man Kaminfeger Alois Wespe. Er sollte in Zukunft bei stärkeren Schneefällen die Stangen schütteln, um die Drähte zu entlasten. Während der ersten zehn Jahre wurden Werkzeuge bei Bedarf bei der Feuerwehr ausgeliehen. Im Jahr 1919 beschloss der Verwaltungsrat, Steigeisen, Gurten usw. selbst anzuschaffen, damit «ein weiteres Herumbetteln nicht mehr nötig sei». Die Monteure mussten aber auch später noch eigene Werkzeuge mitbringen. Erst 1949 schaffte das EWS für sie je eine Werkzeugkiste an. Lange fehlte auch ein Fahrzeug. 1924 entschied der Verwaltungsrat, zum Transport von Geräten und Werkzeugen ein Handwägelchen zu erwerben, «möglichst durch Gelegenheitskauf». ■

## VR-Präsidenten EW Schmerikon



1908 – 1933  
Paul Müller  
Nationalrat



1933 – 1944  
Josef Steiner  
Oberstleutnant



1945 – 1956  
Franz Kuster  
Kaufmann



1957 – 1988  
Victor Meli  
Kaufmann



1989 – 2009  
Edy Berger  
Ing. HTL



2010 – 2012  
Thomas Kuster  
Chemiker ETH

(Quelle: Jubiläumsschrift 10 Jahre EWS AG 1908–2008)

## DIE NEUE STARKE KRAFT IM STROMMARKT

## Energieplattform AG



Der liberalisierte Energiemarkt wird immer dynamischer und komplexer. Die Betriebsabläufe ändern sich und die gesetzlichen Vorgaben verlangen Anpassungen und gute Marktkenntnisse. Als Netzwerk der Ostschweizer EVU bietet die Energieplattform

AG die nötigen Instrumente, um auch in Zukunft im Schweizer Strommarkt erfolgreich zu sein. Ein gewichtiger Vorteil der EP AG ist die Garantie der Transparenz bezüglich abgeschlossener Geschäfte und offenen Positionen. Jeder einzelne Aktionär und Partner erhält Einsicht in sein Beschaf-

fungsportfolio. Überdies erhalten die Geschäftsleitungen der EP AG und der EVU regelmässig ein Absatz-, Beschaffungs- und Risk-Reporting.

Im November 2014 hat der Verwaltungsrat der EWS AG zusammen mit dem Geschäftsführer Andreas Schmucki beschlossen, sich als Aktionärin bei der Energieplattform AG zu beteiligen und somit von den Vorzügen einer Beteiligung an der Energieplattform zu profitieren. Zusätzlich wurde Markus Blarer (VR-Präsident der EWS AG) in den Verwaltungsrat der Energieplattform AG bestellt. Dieser kann sich somit durch dieses Amt zusätzlich für die Anliegen der EWS AG einsetzen. Dank der weitsichtigen und langfristigen Einkaufsstrategie verbunden mit dem abge-



schlossenen Pooling-Einkaufsvertrag profitiert die EWS AG dank der grossen Pool-Einkaufsmenge von optimalen Preisen und andererseits von der Erfahrung der Spezialisten im Schweizer Strommarkt und den bereits liberalisierten Märkten.

Durch diese Einkaufsstrategie kann die Schmerkner Kundschaft auch ab dem 01.01.2017 von einer weiteren Strompreissenkung profitieren. Der Gesamtstrompreis kann trotz Erhöhung der gesetzlichen Abgaben um 5–10% über alle Tarifgruppen gesenkt werden. Auch im Vergleich mit den rund 700 Energieversorgern in der Schweiz glänzt die EW Schmerikon AG mit tiefen Gesamtpreisen. Die detaillierten Preise sind unter [www.ewschmerikon.ch](http://www.ewschmerikon.ch) ersichtlich. ■

## KURZ UND BÜNDIG

# Interview mit Markus Blarer

Name: **Markus Blarer**

Beruf: **Leiter Kunden-Service-Center Raiffeisen Schweiz**

Berufung: **VR Präsident der EW Schmerikon AG**



**Du bist Frühaufsteher, wie sieht dein morgendlicher Tagesablauf aus?**

Aufstehen, eine Dusche nehmen, anziehen, dann einen Kaffee auf der Terrasse in Ruhe geniessen. Nach dem Kaffee zu Fuss zum Bahnhof auf den ersten Zug Richtung Uznach-St.Gallen – eigentlich nichts Aussergewöhnliches.

**Welches ist dein Lieblingsplatz in Schmerikon?**

Die neue Hafenanlage oder Riviera unseres Seedorfs hat es mir besonders angetan.

**Wo gehst du am liebsten in die Ferien?**

Auf den See und in die Bätzmatt und im Winter in die Schweizer oder Österreicher Bergtäler. Ab und zu zieht es mich auch ans Meer und in grosse europäische Städte.

**Du hast eine besondere Verbindung ins Engadin?**

Meine Schmerkner Eltern sind nach Samedan ausgewandert, wo ich geboren und aufgewachsen bin. Auch heute noch ist das Oberengadin für mich das schönste Bergtal.

**Du hast ein Boot; wäre nicht ein E-Boot noch praktisch?**

Auf dem See hat es keine oder besser Gott sei Dank keine Steckdosen. Die Sonnenenergie wäre für den relativ windarmen Zürichsee prädestiniert für den Bootsbetrieb, doch die Speichermöglichkeiten für einen längeren Aufenthalt wie auch die Platzierung von Solarpanels auf den Booten sind noch zu begrenzt möglich. Hybrid-Boote sind eine gute Alternative jedoch nur rar verfügbar und für Überfahrten in kleinen Booten sind Elektromotoren durchaus gut geeignet.

**Würdest du bei einer Fischchnusperlidegustation die Fische aus dem Zürichsee erkennen?**

Nein, das eindeutige Erkennungsmerkmal konnte ich bis heute nicht entdecken.

**Was waren die Begründungen als VR in der Energieplattform AG mitzumachen?**

Wir wollen unseren Kunden einen fairen Energiepreis und auch professionelle Dienstleistungen für Unternehmenskunden bieten können. Des Weiteren ist der heutige Strommarkt ein Börsenhandelsplatz geworden. So ist für ein kleines Energieversorgungsunternehmen ein professioneller Partner für den Energieeinkauf sowie für spezialisierte Dienstleistungen im Strombereich sehr wichtig. Und wenn dann noch die Möglichkeit zur Mitbestimmung beim Partner gegeben ist, so ist es auch folgerichtig, die Chance zu nutzen und im Verwaltungsrat mitzumachen.

**Aus welchen Gründen wurde die Energieplattform gegründet?**

Die Energieplattform AG bietet zwei für unser EW entscheidende Dienstleistungen: Sie bietet die Möglichkeit einer unabhängigeren und vor allem professionellen Strombeschaffung auf dem europäischen Strommarkt. Die Bindung an SAK (St.Gallische-Apennzellische Kraftwerke) nahe Produzenten entfällt somit, was die Gewähr eines freien Marktpreises besser bieten kann. Ein weiterer Eckpunkt bildet die Dienstleistungspalette für grosse wie kleinere Stromkonsumenten für die Energieversorgungsunternehmen (Bsp. Beschaffung nachhaltiger Energieprodukte sowie Unterstützung bei der Nutzungsprofilierung bei grossen Energiekonsumenten). Das Aktionariat wird aus den lokalen Energieversorgungsbetrieben und -Unternehmen gebildet. Dies bildet die Gewähr, dass die Abnehmer auch bei der Beschaffung und Dienstleistungserbringung mitdenken können.

**Ist die Energiestrategie 2050 des Bundes umsetzbar?**

Umsetzbar ist fast alles – letztendlich ist es eine Frage des Zeithorizonts und vor allem der Kosten und, wer diese Kosten trägt. Ein Umdenken respektive eine Anpassung der Denk- und Verhaltensweise an neue Errungenschaften und Wissensserkenntnisse ist sicher richtig, aber ein radikaler Richtungswechsel innert kurzer Zeit ist für die Volkswirtschaft nicht gesund.

**Wie hat sich deine Einstellung zum Strom seit deinem Beitritt zum EW VR verändert?**

Meine Einstellung zum Strom ist immer noch dieselbe – ich beziehe den Strom immer noch über die Steckdose ;) Was sich wirklich verändert hat, ist das Branchenverständnis sowie das Bewusstsein, dass der Staat die Ertragsmöglichkeiten in der Energieversorgung sehr streng steuert.

**Wieso hat das EW Schmerikon keine eigenen Kraftwerke?**

Unser Seedorf ist zu klein und topografisch so gelegen, dass sich eine Stromproduktion nicht unbedingt anbietet. Heute können wir froh sein, dass wir keine (Wasser-)Kraftwerke betreiben, denn die Produktionskosten sind mittlerweile im Verhältnis zum erzielbaren Ertrag nicht mehr wirklich existenzsichernd.

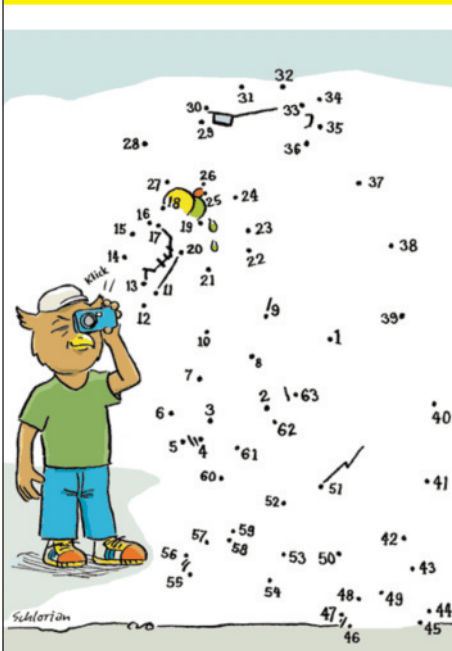
**Würde ein Windrad in Schmerikon passen?**

Der anfallende Wind in Schmerikon ist nicht wirklich lohnenswert für ein Windrad.

**Was sind die Herausforderungen der EW Schmerikon AG in der Zukunft?**

Die Strommarktliberalisierung bis zum Privathaushalt ist sicher eine grosse Unbekannte, genauso wie die weitere politische Entwicklung wie beispielsweise die Energiestrategie des Bundes. Nicht zuletzt darum hat sich die EWS AG bereits früh diversifiziert und neben der Energieversorgung auch ein Standbein mit der Netzinstallation, dem kleinen Laden sowie mit den Immobilien geschaffen. Bei den Diversifizierungen sind wir, wie alle vergleichbaren Unternehmen Marktteilnehmer und müssen uns da behaupten.

## KINDERRÄTSEL



## PERSONAL



### LAP Gratulation Rui und Sämi

Mit Erfolg haben Rui Filipe Marques de Castro und Samuel Rolli ihre Lehre als Elektroinstallateure erfolgreich abgeschlossen. Zu unserer grossen Freude bleiben die beiden unserem Betrieb erhalten und ergänzen unser Installateuren-Team.



### Willkommen im EW-Team

Emanuel Santos Pereira  
Auszubildender

Daniel Steinmann  
Leiter Installation

## WEIHNACHTSFERIEN

Montag, 26. Dezember 2016 bis

Montag, 1. Januar 2017

## ZÄHLERABLESEDATEN

Ablesung / Rechnung	KW 1 / 2
Akonto Rechnung	März
Ablesung / Rechnung	KW 26/27
Akonto Rechnung	Sept.